



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mortificationbüchlein/|| Das ist:|| Ernstlicher/ aber  
nutzli=||cher/ vnd für alle Ständt der|| Welt/ insonders für  
die Geistlichen vnd || Ordenspersonen/ notwendiger  
Tractat/ von || der ...**

**Fazio, Giulio**

**Ingolstadt, 1599**

II. Von Zil vnd End/ auch eigentlichem Ampt der Mortification/ vnd von  
zweyen vnderschiedlichen Arten derselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48750)

## Das II. Capitel.

Von dem Zil vnnnd End/  
auch eigentlichem Am̄t  
der Mortification/vnd  
von zweyen vnder schid  
lichen Arten derselben.

**I**n gemeyner Sen-  
tens ist bey den Philoso-  
phen/das in den natürlis-  
chen dingen / das Mittel mit sei-  
nen extremis, das ist/mit seinem  
Anfang vnd End / Theyl vnnnd  
Gemeynschafft haben muß.

Zum Exempel mögen wir  
nehmen den Fröling / welcher /  
weil er mitten zwischen Sommer  
vnd Winter eyngeschlossen / hat  
er vom Sommer Wärme / vnnnd  
vom Winter kälte/darauff dann  
ein

ein solche Bitterung vnd temperies wird/die man recht vñ wol den Fröling nennt. Gleiche meinung hats mit der Morgenröt/welche mitten zwischen Tag vnd Nacht eyngeschlossen ist / also / daß sie der Nacht End/vnd des Tags anfang ist. Von der Dunkelheit der Nacht hat sie etwas / von der Klarheit des Tags auch etwas / also / daß sie vom Liecht angeröt/von der Finsternuß aber zugleich noch vñschättig erscheinet. Vnd weil mans nit kan eigentlich Nacht heissen / weil es zimlich liecht ist / vnd doch auch nit Tag ist / weil es noch so dunkel vnd finster/wird es gewöhnlich Morgenröte genennet.

Auff dise Weiß ist auch von dem Menschen zureden / welcher  
 von

von Gott zwischen den Engeln  
vnd vnvernünftigen Thieren  
ins Mittel gestellt / als der seiner  
Natur nach niedriger als die Eng-  
gel / vnd höher ist als die vnver-  
nünftige Thier / vñ also zwischen  
diesen zweyen Naturen enge-  
schlossen / von beyde participiert /  
vnd sein Theyl hat / wie diß an  
ihm selber klar ist. Dann so vil  
die Seel betrifft / ist der Mensch  
Engelisch / weil sein Seel von na-  
tur geistlich / vnsterblich / verständig  
vñ frey. Den Leib aber belang-  
end / hat der Mensch etwas von  
den vnvernünftigen Thieren /  
weil er von Natur zerstörlich / sün-  
lich / fleischlich / zc. auß welchen  
zweyen gleichsam widerwertigen  
Theylen / doch aber mit einem  
natürlichen Band verknüpffe vñ  
zusam-

zusam-

zusammen gesellet / entspringet  
 ein solches Compositum, oder  
 Substantz vnd Wesen / das mit  
 ein wort Mensch geneuet wird.  
 Wann nun nach Ordnung des  
 allgemeynen natürlichen vnd po-  
 litischen Rechtens / ein jeder / so  
 niderer Condition / Ampts vnd  
 Würden ist / denen so inn gemey-  
 ner Versammlung / Regiment ob  
 Stattwesen / Gewalts vnd Amtes  
 halber höher seynd / vnderworffen  
 vnd subordiniert seyn soll / wie der  
 Apostel mit disen Worten bezeug-  
 get: Ein jede Seel solle vnder-  
 than seyn dem höheren Ge-  
 walt vnd Obrigkeit / so folget  
 ohn allen zweifel / das das fleisch  
 vnd menschliche Sinn / nach ver-  
 mög des natürlichen vnd allge-  
 meynē Rechtens / der Vernunfft  
 vnd

vnd Geist sollen subordiniert vnd vnderworffen seyn / weil wissenlich ist / wie tieff das Fleisch vnder dem Geist / vñ wie hoch der Geist vber das Fleisch / seines Grads vnd Würden nach / erhöcht sey.

Dessen auch Aristoteles gnugsame Andeutung gibt / welcher / da er sagt: Die Seel hat gegen dem Leib ein Keyserliches vnd herrschendes Gebiet / Die Vernunfft aber gegen der Anmutung vnd Appetit ein Königliches vnd Bürgerliches Statt regiment. Sekt er gleich darauff: In welchen hell vnd klar ist / daß der Natur vñ dem Nutz nach / die Seel dem Leib schaffen vnd gebieten soll / vnd der theyl so vernünftig ist / dem theyl so der

Aristo.  
i. polit.  
cap. 3.

D Wan

Wanckelmütigkeit vnder  
 worffen/gleichfalls solle vor  
 stehen: Einige Gleichheit a  
 ber/oder umbwechsel hierinn  
 zuhalten / ist auff allen chey  
 len schädlich. Auß welchen wor  
 ten klärlich abzunehmen/das nach  
 Ordnung der Natur / die See  
 l über den Leib/vnd die Vernunft  
 über die Sinnlichkeiten herrschen  
 vñ regieren sollen. Einige Gleich  
 heit aber / oder umbwechseln den  
 Vorzug zugestatten / zu beyden  
 theylen abschewlich vñnd schäd  
 lich sey. Nun ist aber dise schöne  
 Ordnung der Natur / von we  
 gen der rebellischen Sinn vñnd  
 Gelästen/in dem Menschen vñnd  
 kehrt. Vñnd weil es die tägliche  
 Erfahrung gibe/wie die Sinnliche  
 keit vñnd das Fleisch sich wider  
 den

den Geist vnd Vernunfft aufleh-  
 nen/ allerley Vnrhue vnd hefftis-  
 ge Krieg erwecken / wil es hoch  
 von nöten seyn/ daß der Mensch  
 einen so grossen Vnracht vnd  
 Beschwer / mit steiffem Widers-  
 stand / durch gewünschte Mittel  
 vnd Weg zubegegnen wisse. Des-  
 rohalben dann/vnd eben zu disem  
 End/dis H. Exercitium, vnd  
 Meisterschafft der Morification  
 weißlich zur Hand gericht/ dessen  
 fürnehmstes Ampt/ Zil vñ Zweck  
 ist/inn den geistlichen Leuten vnd  
 Religiosen/ das Fleisch vnd seine  
 sünliche Anmutungen/ der Ver-  
 nunfft vnd dem Geist zuunders  
 werffen/ die Vernunfft aber vnd  
 den Geist Gott/ als der ober bey-  
 de einiger vnd rechter HErr ist.

Daher nacher in iren Herzen

D is vnd



Aug. li.  
1 de Ser.  
Domi.  
in mö.  
te.

vnd Gemütern diser Fried vnn  
 Ruh erwächst / die S. Augusti  
 nus das Reich Gottes nen  
 net / Da alle ding (spricht er)  
 dermassen geordnet sind / das  
 das fürnemst vñ höchst so im  
 Menschen ist / herrsche vnn  
 Gebiet / ohn allen widerstand  
 der andern ding / welche vnn  
 vnn den vnvernünfftigen  
 Thieren gemeyn sind. Welchs  
 fürwar ein seliger vnn hochge  
 wünschter Stand ist / der den  
 Menschen gleichsam zu der glück  
 seligen Original vnd Erbgerech  
 tigkeit führet / deren er vmb der ers  
 ten Eltern Sünden willen er  
 barmlich ensetzt worden.

Nun befindet sich aber / das der  
 Mensch zu Eroberung dises so  
 edlen Stands / nit allein durch  
 inner

vnnd innerliche Bewegnussen des Ges  
müts/sondern auch durch eusser  
liche Anmutung vnd vngesüms  
men Begierlichkeiten des Leibes  
verhindert wird/Allda dann von  
nöten seyn wil/das sich die Morz  
tification auff beyde theyl/ so wol  
auff den Leib / als auff die Seel  
erstrecke/ vnd von eim so wol als  
vom andern alles das hinweg  
nehme/dardurch der vnder theyl/  
dem obern gebührender Maß vnd  
natürlicher Ordnung nach sich  
vnderwerffen/verhindert wird.

Wie nun ein jede natürliche  
Bewegnuß vnd Verrückung ih  
ren Namen von dem Termin  
hernimbt/auff den sie sich streckt/  
also mag die Mortification / so  
sich auff die Bier vnnd Zaffe des  
Gemüts/durch Aufbreitung vns

D iij ordens

ordentlicher Anmutung vñnd Begierden / erstreckt / ein innerliche Mortification geneuet werden. Die aber / so den Leib mit Fasten / Wachen vñnd härinen Kleidern / in dem zaum helt / mag rechte vñnd billich ein eusserliche Mortification genennet werden. Welche / weil sie von Christo dem HERN durch sein selbs eigen exempel / mit Fasten / Wachen / Anmut / vñnd so strenger Casteyung seines allerheiligsten vñ vnschuldigen Leibs approbiert / vñnd bey allen sonders H. Männern in so embsigem Trib vñ grossen Ansehen gewesen / können vñnd sollen wir sie anderst nicht / als für göttlich vñd heilig halten vñd erkennen.

Von diser redet der Apostel:

Ich

Ich casteye (sagt er) meinen  
 Leib / vnd treibe ihn in die  
 Dienstbarkeit. Vnd Cassia-  
 nus setzt das Exercitium diser  
 eusserlichen Mortification vnder  
 die Mittel / vnd Werkzeug der  
 Vollkommenheit. Welchs auch  
 Climachus bestetiget / da er sagt:  
 Das / wie das außgedruckne  
 te Kat / den Schweinen nicht  
 mehr dienen kan / das sie sich  
 darinn möchten welzen / Al-  
 so auch das Fleisch / so durch  
 Abbruch dñer vnd mager  
 worden / gibe den bösen Gei-  
 stern keinen Platz mehr / dar-  
 inn zunisten vnd zuruhen.  
 Dise Mortification amplificiere  
 vñ erhebt der H. Bernhardus so  
 hoch / das er sie entlich mit dem  
 Martyrio vergleichen dörfen:

Cassia.  
 Collat.  
 I. ca. 7.

Clima-  
 chus de  
 discre.  
 gra. 36.

Bernh.  
 ferm. 30  
 super  
 cant.

Es

Es ist eine Art vnd Weis der  
 Marter (spricht er) durch den  
 Geist die Werck des Fleisches  
 mortificiern vnd abtöden.  
 Dise Marter ist zwar / so vñ  
 den grausen anbelanget / et  
 was milters / als wann man  
 mit eysen Waffnen die Glieder  
 stürzt / wann man aber anfi  
 het wie lang sie weret / ist  
 etwas schwerers.

So kan gewislich nicht ver  
 neint werden / daß neben andern  
 Würckungen diser eusserlichen  
 Mortification / dise die fürnemste  
 sey / daß sie dem Gebett / damit  
 solches vor Gott gültig / ange  
 nem vnd erhört werde / ein son  
 deren Fürschub vñ Nachdruck  
 gibt / wann sie demselben zugesel  
 let / vñ an die seiten gestellet wird /

wie

wie solches vil außerlesne Heilig-  
gen / so wol des alten als neuen  
Testaments erfahren haben.

Auß disem allem schliessen wir /  
daß dise eusserliche Mortificatis-  
on / wie wir vernommen / vber die  
massen nützlich sey. Nichts aber  
desto weniger muß man bekennē /  
daß die innerliche Mortification  
der Gelüsten / vnd bösen Anmus-  
tungen vnseres Gemüts / dise euss-  
erliche Mortification weit vbers-  
treffe / weil gewiß ist / daß die Mor-  
tification des Leibs / ohn die Mor-  
tification des Gemüts / zu Erober-  
ung der Tugenden / wenig schaff-  
fe. Die innerliche aber / ohn die  
eusserliche vil vermöge vnd auß-  
richte. Vnd ist ja die eusserliche  
Mortification alsdann erst nutz  
vnd dienstlich / wann sie der ins-

**E**ners

nerlichen zuspringt/hilffe vnd be-  
 fördert. Wie solches Richardus  
 de S. Victore klärlich genug in  
 diesen Worten zuuerstehen gibet.  
 Das muß man aber wissen  
 (spricht er) daß die Disciplin  
 Zucht oder Mortificatio  
 des Leibs/ohn die Disciplin  
 des Hertzens ohn allen Zwe-  
 fel vnütz ist. Vnd nicht vnbl-  
 lich/ Dann wie das Saltz wed-  
 salzen noch erhalten mag/ wo  
 nicht auff's innerst hinein vnd  
 durchtringet/ Also soll vnd muß  
 auch das Saltz der Mortificatio  
 einen Gottesdiener mit Tugen-  
 den vnd guten Sitten/ nicht nur  
 obenhin besprennen/sondern muß  
 auch (da er anderst von Verwe-  
 sung / Corruption vnd Gestand-  
 viler Laster vnd Schrecken soll  
 erhalte

Richa.  
 lib. de  
 prepar.  
 ad con-  
 templ.  
 cap. 32.

erhalten werden) biß auff das in-  
nerst des Gemüts / durch alle  
Kräfte/Anmutung/vnd Sün-  
dlichkeiten durchstreiffen / vnd ihn  
also lieblich / angenehm vnd ges-  
schmack machen / welches dann  
der innerlichen Mortification eis-  
genthumbliche Art vnd Wesen  
ist/Welche/wiewol sie der eusser-  
lichen fürzuziehen (dann sie / wie  
gesagt / weit edler vnd höher zu-  
achten) so bekennen wir doch /  
daß der / so der Vollkom̄ nachses-  
set/nach beyden Mortificationen  
greiffen müsse / also / daß er die  
werck des Fleisches durch Krafft  
des Geistes mortificier / vnd eben  
mit derselben Krafft die bösen  
Begierden des Gemüts mit Ge-  
walt vndertrücke. Derwegen dan  
auch Richardus de S. Victo-



Rich.  
sup. ca.  
2. Cāt.  
ca. 22.

re; zur Bekämpfung' diß also sagt  
Der ist perfect, der durch  
Krafft des Geists / das vil  
fältig wöllen des Fleisches  
vnd den Willen des Hetzens  
mit Wache darnider vnd zu  
boden truckt. Vnd der heilige

Basilim  
Consti.  
cap. 4.

Basilius: Weil wir (spricht er)  
auß zwifacher Materi ge-  
macht seynd / so soll auch ein  
zwifache Übung der Tugend  
seyñ / welche Übung durch  
strengen Ernst des Leibs  
vnd Wackerkeit des Gemüts  
immer fortgetrieben wer

de. Diß sey gnug für  
das Capitel.



Das